

Alles eine Frage des Stils

Ohne sie geht gar nichts. L-MAG stellt vier DJs vor, die den Szene-Partys Beine machen

GINAG

Ihre Message: Hauptberuflich immer bei der Musik: GinaG mag Pop und Mainstream, aber am liebsten elektronische Musik. „Das Auflegen sollte eine Geschichte erzählen und du brauchst ein Gefühl für Stimmung.“ Außerdem sei für den Beruf ein gewisses Hintergrundwissen an Musikgeschichte und technisches Know-how gefragt. Ohne Auflegen könnte die 44-Jährige nicht leben. Deshalb lebt sie auch hauptberuflich davon. „Ich werde nicht reich, aber es ist besser für mich als der Schreibtischjob den ich vorher im Betrieb gemacht habe.“

Ihr Stil: GinaG legt Platten und CD's mit einer Kombination aus Plattenspieler und Computer auf. „Gerade im House-Bereich sind Platten schnell veraltet. Die Gäste wissen zum Teil jetzt schon, was ein Hit wird.“ Doch auch mit den neuen Gerätschaften bleibe die Technik die alte. „Die Musik kommt aus dem Laptop, aber man arbeitet wie früher mit Schallplatten.“

Ihre Orte: Köln ist ihr Pflaster. Sie rockt die „Celebrate“ Partys im Loom in Köln und das Koochooloo in London. Zweimal hat sie den „Goldenen RIK“ als bester DJ in Köln gewonnen. Selbst Angela Jolie and Colin Farrell haben bei der Film Premiere von „Alexander“ schon zu ihren Klängen getanzt.

Ihre Highlights: Auf einer Frauenparty in einem besetzten Haus in Köln hat alles angefangen. Erst sei es nur ein Hobby gewesen, nach und nach sei sie in den Beruf hineingewachsen. GinaG hatte die unterschiedlichsten Auftritte: Auf Straßenfesten, auf CSDs vor 4 bis 5.000 Menschen oder bei kleinen Hochzeitsfeiern. Jeder Abend, an dem sie auflegt, ist aufs Neue spannend für sie. „Es ist immer wieder eine Herausforderung, sich zu überlegen, was bei den Leuten ankommt.“

Ihr Selbstbild: Am liebsten legt sie für ein gemischtes Publikum auf. Was sie stört sind Gäste, denen der Geist zum Feiern fehlt. „Vor allem bei den Älteren spürst du oft so viel Verbitterung.“ Hinter den Decks tanzt GinaG daher jeglichem Frust entgegen. „Da wackele ich richtig ab.“ Zu Karneval könne es privat auch mal ein Schlager sein, nur Ballermann-Songs oder aggressiven, harten Rock habe sie nicht im Repertoire. Auflegen will sie solange sie kann. „Ich habe eine Kollegin, die ist über fünfzig und immer noch dabei.“



Foto: Tom Pe

DJ JASMIN

Ihre Message: „Music is the answer“, sagt DJ Jasmin, die seit 20 Jahren auflegt. Dabei orientiert sie sich meistens an angesagter Musik, auch wenn die nicht zwangsläufig ihrem eigenen Musikgeschmack entspricht. Ob auf 70/80er- Feten, schwulesbischen- oder Studenten-Partys: Dort spielt sie von Club- und Black Music, über Party Klassiker der 90er, House Music, 80er Pop&Wave oder 70er-Disco alles. „Denn nicht alle wollen das Gleiche hören“, sagt die 42-Jährige.

Ihr Stil: DJ Jasmin legt CDs auf. Musik aus dem Laptop abzuspielen, mag sie nicht. „Das ist für mich kein Handwerk mehr, ich mach die Übergänge lieber selbst „von Hand.“ Auflegen ist eine ihrer Leidenschaften, von Beruf ist sie Biologin. „Das ist oft wie eine Parallelwelt.“ Sie hat sich früh dagegen entschieden, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Doch um mehr Zeit für Musik in ihrem Leben zu haben, hat sie ihre reguläre Arbeitszeit reduziert. DJ Jasmin spielt auch Schlagzeug und Klavier, oft auch mit Freundinnen und plant, dieses Jahr Musikworkshops umzusetzen. „Beim Auflegen wirst du konsumiert und das Publikum beschwert sich schnell, wenn du seine Erwartungen nicht gleich erfüllst. Meine Instrumente spiele ich erst mal nur für mich.“

Ihre Orte: Im Raum Mainz trifft man DJ

Jasmin an den unterschiedlichsten

Orten. Seit fast zehn Jahren ist

sie Resident der Gay-

Partyreihe „Warm ins

Wochenende“. Ab

und an legt sie im

Schlosskeller in

Darmstadt auf.

Ihre Highlights:

Ihr „erstes Mal“

als DJ war bei einer

Punkrock-

party in einem

Autonomen Zen-

trum in Mainz. Da

war sie 21 Jahre alt.

Die „Sommerschwüle“

im Mainzer KuZ (die in-

offizielle Mainzer CSD

Party) ist eines ihrer Highlights

des Jahres. Bei ihrer wildesten Party

„ging die party-crowd fast durch die Decke. Einige hängten sich vor

Begeisterung an die Deckenlampen. Das war toll“.

Ihr Selbstbild: Jasmin bezeichnet sich als DJ aus Leidenschaft. Beim

Auflegen huscht sie auch gerne mal schnell selbst auf die Tanzfläche. DJ

Jasmin hat den Sonderstatus des DJ schon immer komisch gefunden. „Ich habe

auch keine eigene Internetseite.“ Dennoch hat sie sich ohne Eigenwerbung als

DJ im Rhein-Main-Gebiet einen Namen gemacht.



*„Ich mag es, wenn es knallt
mit guten Vocals drüber“*